

ehrenamt-qualifiziert-praxistipps: eqp M 1.2e

# Willkommenskultur für Neumitglieder

Jeder Beitritt ist Grund zur **Freude**, welche bitte offen ausgelebt wird. Die Einladung zu einem **Begrüßungsgespräch** ist eine wertschätzende Geste. Ob per Brief oder Telefon, ob zu Kaffee oder Saft, die Einladung sollte zeitnah und herzlich ausgesprochen werden.

Im Vorstand sollte jemand für **Neumitglieder und die Begrüßungskultur** zuständig sein. Am besten gleich zwei – günstig gemischt, ob Geschlecht, Alter, Mitgliedsdauer, Temperament. Die rufen angestimmt das Neumitglied an und fragen freundlich nach Wann? Wie? Wer? Was speziell? besprochen werden sollte. Das neue und meist neugierige Mitglied hat Freiwahl. In Ausnahmefällen kann ein ganzheitlich schöner Brief geschickt werden. Name bitte handschriftlich möglichst mit Füller. Auf jeden Fall ausgesuchte Sonderbriefmarke auf den Umschlag.

Neumitglieder haben gute Gründe zum Beitritt und meist spezielle Wünsche. Je besser man beides kennt, desto intensiver entwickeln sich beidseits gute Gefühle. Ein **Begrüßungsfragebogen** kann das stärken (vgl. eqp M1.3). Auch wenn die/der Neue kein Gespräch wünscht, sollte um Ausfüllen des Fragebogens gebeten werden. Es geht ja auch um Mitmachwünsche und Kommunikationswege.

Wir kommen zum Begrüßungsgespräch nicht mit leeren Händen. Im schön verpackten **Begrüßungspaket** sind neben Gebrauchsanweisungen des Vereins, wie Satzung, Vorstandsarbeitsteilung, nächstliegenden Terminen und Projekten... Verpackte Freuden: Willkommensaft (vgl. eqp P3.6a) oder Willkommenssekt (vgl. eqp P 3.6b) möglichst mit persönlichem Etikett, ob Werbetasse mit Vereinslogo, Vereinsgeschichte bis zu kleinen Nützlichkeiten, wie Samentütchen „Mit Dir blühen wir auf!“, Tassen „Mit Dir haben wir wieder alle Tassen im Schrank!“. Bitte aber nie Nutzloses und Überalbernes schenken!!

Eine **spezielle Einladung** könnte aber das Paket veredeln. Mitfahrt zum Verbandstag. Reise zum Bundestag (alle Vereine können sich um Besucherreisen bei allen Bundestagsabgeordneten bemühen), zum Essen mit Vereinsjubilare\*innen (für die Frischzellentherapie, für sie spannende Vorgeschichten), zum Aktivensommerfest im Bornekamp-Bad... Gutscheine für ein VHS-Seminar der Reihe „ehrenamt-qualifiziert“ sind winnig, klügere Neumitglieder entfalten doppelte Frischekraft!

Je nach Beitrittsschüben kann der Verein auch spezielle **Neumitgliedertreffen** organisieren. Oder auch vor Veranstaltungen spezielle Neueneinführungen versuchen. Oder nach Veranstaltungen Neue zu einem Vertiefungsgetränk einladen. Oder. Oder. Es kommt gerade in guten Kreisen vor, dass Neue sich einsam fühlen. Gibt es doch fast überall Vereinschinesisch. Ob Kürzel wie MV, OV, KV, TO (gehört Theo) oder Vornamensperren „das hat der Manni immer so gemacht“.

Einige Vereine haben hier gute Erfahrungen mit **Paten oder Lotsen**. Hier sollte man den Neuen eine Auswahl ermöglichen und ein jederzeitiges Beenden leicht machen. Bei großem Engagementwillen können sogar **„Mentor\*innen“**-Tandems auf den Weg gebracht werden.

Wenn der neue Tatendrang kein geeignetes Betätigungsfeld sieht, lässt sich vielleicht ein neues **Projekt** auf den Weg bringen. Der Aufbau einer Jugendgruppe, ein Sommerausflug, Teamleitung des Vereinsteam beim Stadtradeln, Werbematerial auf der Ehrenamtsbörse, der Aufbau eines Vereinsnewsletters, die Homepagereform... Neue sind Chancen, alte Probleme anzugehen!

Natürlich haben die Vereinskräfte Grenzen und auch dürfen die Neuen nicht mit einer Überdosis Chancen überschüttet werden. Jede Gruppe sollte einen artgerechten Weg ausprobieren. Eine **Nachbefragung** der Nachwachsenden nach hundert Tagen oder nach einem Jahr hilft, noch besser zu werden. Dabei hilft der 100-Tage- oder 365-Tage-Fragebogen der Ehrenamtsagentur (Praxistipps). Oder wenn es traurig geendet ist, der Austrittsfragebogen.